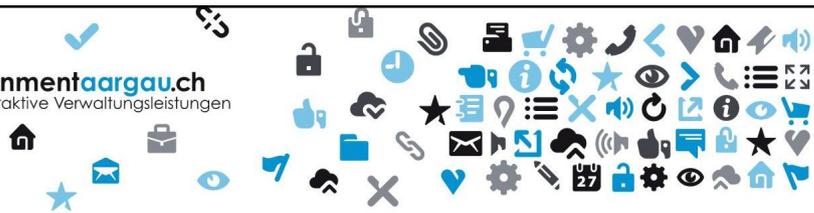



 governmentaargau.ch
 Für interaktive Verwaltungsleistungen



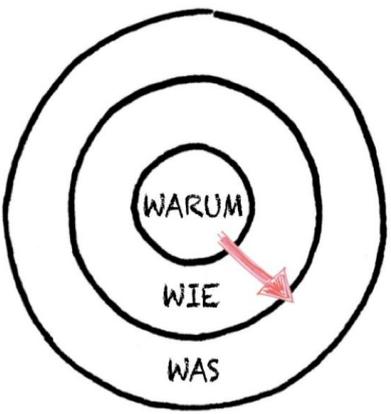
E-Government und «Out-of-the-box»

Marlies Pfister
 Leiterin Fachstelle E-Government Aargau


 KANTON AARGAU


 GEMEINDEPERSONAL
 FACHVERBÄNDE


 governmentaargau.ch
 Für interaktive Verwaltungsleistungen



Frau Esther Niffenegger, Offizier der Schweizer Armee und Leiterin Einkauf und Logistik bei einem grossen städtischen Energieversorgungsunternehmen hat eindrücklich aufgezeigt, wie wichtig es ist, sich bei allem, was man anpackt, auf das Ziel zu fokussieren. Das persönliche Wohlbefinden muss zugunsten des Ganzen oft zurück gestellt werden. Sei dies als Offizier oder als Chefin in der Wirtschaft.

22. Oktober 2015 E-Government Information Aargau 2

E-Government Projekte sind zu einem grossen Teil Querschnittsprojekte. Das heisst, dass ganz unterschiedliche Interessengruppen an einem Projekt beteiligt sind und weitere Interessengruppen die Lösung nutzen. Das **WAS** (Anforderungen formulieren), das **WIE** (Umsetzen) und das **WARUM** (Zielsetzungen und Nutzen) spielen in diesem Kontext eine grosse Rolle.

Wie wir von Frau Lévano erfahren haben, lautet bei ALSA das WAS: "Der Datenaustausch ist elektronisch und medienbruchfrei und die Prozesse sind so weit wie möglich automatisiert"; das WIE findet sich in der gewählten Lösung wieder und das WARUM: "Der Aufwand bei den in den Prozess involvierten Beteiligten und die Anzahl Fehlerquellen sollen reduziert und damit die Qualität gesteigert werden."

Beim eUmzugAG lautet das WAS : "flächendeckendes Angebot für die Online-Meldung von Zuzug, Umzug und Wegzug schaffen"; das WIE findet sich in der gewählten Lösung in Zusammenarbeit mit eUmzugCH wieder und das WARUM : "Der Aufwand soll reduziert, Medienbrüche eliminiert und redundante Datenerfassung beseitigt werden."

Es tönt bei fast allen E-Government-Projekten ähnlich. Nichts Überraschendes! Es geht nicht erst seit heute um diese Fragen. Mit diesen setzen sich Projektteams seit langen auseinander. Das Wissen und die Fähigkeiten, wie man mit solchen Fragen umgeht, sind vorhanden.

Die Informatik Aargau hat einen "Werkzeugkasten" aufgebaut, um eine wirkungsvolle Umsetzung von E-Government-Services zu ermöglichen. Mit diesem Werkzeugkasten können ganze Leistungsketten realisiert werden. Durchgängig über mehrere Fachstellen hinweg. Die einzelnen Funktionsbausteine werden mehrfach genutzt und auf diese Weise kann das Kostenniveau gesenkt werden. Dazu kann flexibel und aktiv auf neue Rahmenbedingungen reagiert werden.

Die wirklichen Herausforderungen bei einem Projekt sind, die unterschiedlichen Interessengruppen unter einen Hut zu bringen. Da steht die Frage "Wunsch oder Pflicht" oft in einem ganz anderen Zusammenhang:

- Fachverantwortliche möchten Informatiksysteme, die ihre tägliche Arbeit unterstützen, vereinfachen und verbessern. Wenn personelle Ressourcen knapper werden, umso mehr.
- Andere möchten dies nicht, möchten lieber wie die letzten 10 Jahre weiterarbeiten und würden Veränderungen gerne umgehen.
- Budgetverantwortliche möchten möglichst keine ungeplanten Ausgaben und möchten am liebsten schon auf mehrere Jahre im Voraus wissen, welche Projekte sie finanzieren müssen. In Zeiten mit Sparvorgaben sollten Projekte am besten nichts kosten.
- Führungspersonen denken an Jahreszielvorgaben und überlegen, ob ein Projekt hilfreich sein kann bei der Erreichung dieser Ziele.
- Personen mit politischen Ämter überlegen unter Umständen, ob ein Projekterfolg bei der Wiederwahl hilft.

Als Verantwortliche für die Fachstelle E-Government Aargau bin überzeugt, dass die Verwaltung ihren Anteil an der digitalen Transformation leisten muss. Unabhängig von der politischen Couleur wollen wir jedoch alle, dass es dem Aargau gut geht. Nicht nur KMUs und Konzerne müssen laufend daran arbeiten, ihre Leistungen und Produkte wirtschaftlich zu produzieren und sich dabei auf neue Arbeitsweisen einzustellen – die Verwaltung muss sich genauso auf den Veränderungsprozess einlassen.

Das Umfeld ist nicht gerade förderlich für neue Projekte. Wir müssen den Gürtel an vielen Orten enger schnallen. Jedem ist das eigene Hemd am nächsten. Umso wichtiger ist jetzt Weitsicht und Bereitschaft zur Kooperation und zur Solidarität. Ich bin überzeugt, dass wir mit vielen kleinen Beiträgen Grosses stemmen können .

Regierungsrat Brogli als Vorsitzender der Steuerung E-Government Aargau hat in seiner Begrüssung über die gegenseitige Unterstützungspflicht beim Realisieren von Lösungen gesprochen. Die Gesamtinteressen des Aargaus vor Eigeninteressen zu stellen, hilft nicht nur dem Standort. Es hilft jeder einzelnen Verwaltungsstelle, jedem Mitarbeitenden, den Firmen sowie den Einwohnerinnen und Einwohner des Aargaus.



Letztes Jahr habe ich das Bild vom LEGO-Haus gezeigt. Ein Haus aus ganz vielen standardisierten Bausteinen. So soll auch das E-Gov-Haus aus standardisierten Elementen bestehen, mit variablen Ausbaumöglichkeiten. Es ist unsere Pflicht, sicherzustellen, dass am E-Gov-Haus weiter gebaut wird. Nutzen wir dazu - wo immer möglich - den Baukasten, die uns die Informatik Aargau, ein anderer Kanton oder eGovernment Schweiz zur Verfügung stellt.

Bei der Umsetzung der E-Government Strategie Aargau sind wir seit der letzten Informationsveranstaltung viele - z.T. auch nur kleine - Schritte weiter gekommen. Nicht immer sind die Ergebnisse offensichtlich. In diesem Jahr sind sieben Projekte abgeschlossen worden. Seit 2012 sind über 50 Vorhaben realisiert worden. Gut die Hälfte davon mit der E-Government Infrastruktur, die restlichen mit anderen Technologien. Einige grosse und anspruchsvolle Projekte wie eBaubewilligungen oder eEinbürgerungen sind in Arbeit und weitere wie eUmzugAG in Vorbereitung.

Das standardisierte Leistungsinventar der kantonalen Verwaltung umfasst rund 530 Einträge. Es gibt noch Vieles zu tun, auch wenn nicht bei allen Leistungen eine Digitalisierung sinnvoll und wirtschaftlich sein wird. E-Government wird nicht so schnell sagen können: Es ist fertig gebaut!

22. Oktober 2015

E-Government Information Aargau

5

AARGAU Aktualisiert am 01.10.15, um 09:25 von Manuel Bühmann

Verwaltung der Zukunft: Umzug online melden statt vor Schalter Schlange stehen



Einige von Ihnen haben Anfang Monat in der Aargauer Zeitung den Artikel über E-Government gelesen. Unter anderem gab es im Artikel eine Umfrage zur Nutzung von Dienstleistungen. Die Antworten waren eindeutig. Mehr als 80% der Teilnehmenden wünschen sich mehr Online-Angebote der Verwaltung.

Wir nehmen den Auftrag entgegen! Bauen wir weiter!

22. Oktober 2015

E-Government Information Aargau

6



egovernmentaargau.ch
Für interaktive Verwaltungsleistungen

E-Government: Wunsch oder Pflicht?

E-Government Information Aargau




egovernmentaargau.ch
Für interaktive Verwaltungsleistungen

Wunsch oder Pflicht? Beides! Wunsch **und** Pflicht!

Mit dem JA zur Strategie haben wir unsere Wunschziele, unsere Vision besiegelt.

Jetzt sind wir in der Pflicht die Ziele im Fokus zu behalten. Mutig und - hoffentlich
zwischen durch auch mal unkonventionell - darauf hin zu steuern. Schwierige
Rahmenbedingungen verlangen innovative, manchmal auch ausgefallene
Lösungen. Dazu gehören auch neue Wege der Kooperation.

Unterstützen Sie Projektteams bei ihren Vorhaben. Mitarbeit beim Testen -
zum Beispiel bei einem neuen Service - bietet die Möglichkeit sich einzubringen.

Auf meinem XING-Profil ist ein Zitat von Rudolf v. Tavel, Berner Mundartdichter zu
lesen:
"We me wott, dass an andere Wind wääit, mues me sälber hälfte blase!"

22. Oktober 2015 E-Government Information Aargau 8